

beabsichtigen Bogamono anzugreifen. Die Insurgenten in Klava stellten alle Häuser der Deutschen in Brand.

* Betreffs der Unruhen in Samoa erwartet die Reichsregierung, wie der „N. Zig.“ geschrieben wird, noch nähere Angaben, da die vorliegenden Nachrichten noch unzulänglich sind. Jedenfalls sei nicht zu befürchten, daß das gute Einvernehmen der beteiligten Regierungen von Deutschland, England und Nordamerika wegen Samoas irgendetwas gestört werden könnte.

* Bezüglich der **Gesellschaftlichen Angelegenheit** wird Berliner Blättern mitgeteilt, daß Gesellen im hiesigen Untersuchungsgefängnis Alt-Moabit eintreffen werde. Es verlautet, daß Frau Gesellen am Montag sich nach Friedrichsruh begeben, der Kaiser es jedoch abgelehnt habe, sie zu empfangen. Die „Hamb. Nachr.“ berichtet, daß in der That von Seiten der Angehörigen Gesellen beim dortigen Amtsgericht die Entmündigung beselben beantragt worden sei.

Worms den 1. Okt. Nachdem erst vor etwa 8 Tagen auf der Bahnstraße Mordanschlag und Mordanschlag im Erdgeschoss stattgefunden haben, wodurch das Geleise überschüttet worden war, haben die Rutschungen am Samstag solche Dimensionen angenommen, daß die Bahnstraße unfahrbar gemacht wurde und die Züge von und nach Alzei dieselbe nicht passieren konnten. Die ganze Nacht wurde gearbeitet, um das Geleise frei zu machen, leider schiebt aber die Erde immer nach und gefährdet die Strecke.

Deisterich-Engern.

Wien den 3. Okt. Wie offiziell bestimmt ist, wird Kaiser Wilhelm morgen vormittags 10 Uhr das neue Burgtheater besichtigen. Um 11 Uhr findet Empfang der Generalität in der Hofburg statt. 12 Uhr mittags wird in dem deutschen Hofgasthof-Palais ein Dejeuner gegeben, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. 2 Uhr nachmittags ist Empfang der Gesellen fremder Missionen am K. Hofe. 6 Uhr abends großes Galadiner im Redoutensaal der Hofburg, zu welchem 163 Einladungen ausgegeben wurden. 1/2 10 Uhr abends beginnt die Soiree bei Erzherzog Karl Ludwig. Freitag den 5. Oktober früh Aufbruch zur Pilschlag im Lainzer Tiergarten. Das Dejeuner wird im Lustschloß Schönbrunn eingenommen. Nachmittags erfolgt die Abfahrt mit dem Spezialtrain auf der Südbahn von der Station Hagenbrunn aus zu den Hochwiesböden in Neuberg und Müllerslag.

4. Okt. Das gestrige Hofkonzert dauerte bis 11 Uhr nachts. Kaiser Wilhelm, welcher den Ehrenplatz einnahm, hatte zur Rechten die Kaiserin, zur Linken den Kaiser und trug österreichische Hofuniform. Kaiser Franz Josef, sowie die Erzherzöge Albrecht, Karl Ludwig und Wilhelm trugen preussische Uniformen. Nach Beendigung des ersten Konzertes besuchte Kaiser Wilhelm den Grafen Julius Andrássy mit einer längeren Ansprache. Ferner wurden der Graf Szapary und Graf Szeghényi mit einer Ansprache beehrt. Dem päpstlichen Nuntius Galimberti reichte Kaiser Wilhelm beim Vorübergehen die Hand. Graf Herbert Bismarck wurde durch eine Ansprache der Kaiserin, welche sich eine halbe Stunde mit ihm unterhielt, ausgezeichnet, was sehr bemerkt wurde. Um halb 11 Uhr verließ der Hof den Koncertsaal. Kaiser Franz Josef empfing gestern nachmittags den Grafen Bismarck in halbständiger Audienz.

Wien den 3. Okt. Die gesamte Presse der Residenz begrüßt Kaiser Wilhelm mit außerordentlich sympathisch gehaltenen Leitartikeln. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, Kaiser Wilhelm komme als Freund und Verbündeter und sei als solcher seinem kaiserlichen Gaste Freunde und dem österreichischen Volke hoch willkommen. Er komme aber auch als mächtiger Stütze des europäischen Friedens und verkörpere wie kein hochgeachteter Grovater neben der Macht und Größe Deutschlands auch Deutschlands unveränderlichen Willen, in

treuer Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn Frieden und Ruhe in Europa zu wahren und zu verteidigen.

Wien, den 4. Okt. Kaiser Wilhelm nahm das Dejeuner in der deutschen Hofgasthof, empfing nachmittags im Hofgasthof die Gesellen fremder Missionen und die hier anwesenden Verwandten und Geschäftsträger. Die Aufahrt währte vor 2—3 Uhr. Zum Schluß wurden noch die Deputationen des deutschen Hilfsvereins und des Vereins von Niederrhein empfangen. Der Kaiser kehrte um 4 Uhr in die Hofburg zurück. Um 6 Uhr begann das große Galadiner mit 163 Gedecken. Während des Dinners begann der österreichische Kaiser seine herzliche und unaussprechliche Freundschaft zu Kaiser Wilhelm zu betonen, welcher in sich jugendliche Kraft und männliche Weisheit vereinigte. Kaiser Wilhelm erwiderte, er sei kein Fremder hier und sei bereits früher von dem Kaiser Franz mit Hund und Gnad ausgekommen worden. Er versicherte ihn gleichfalls der treuen Freundschaft und Bündnisgenossenschaft, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn miteinander eng verbinden. Kaiser Franz erhob sich noch einmal, um sich auf die preussische und deutsche Armee als leuchtendes Musterbild aller militärischen Tugenden zu trinken, worauf Kaiser Wilhelm sofort mit einem begeisterten Hoch auf Oesterreich-Ungarns Arme und auf die gegenseitige treue Kameradschaft entgegnete. Die beiden Kaiser Wilhelm und Franz Joseph begaben sich mit glänzender Suite sodann kurz nach 8 Uhr zur Soiree beim Erzherzog Carl Ludwig.

* Graf **Herbert Bismarck** reist Samstag mit Szeghényi nach Pest; Tisza wird ihm zu Ehren ein Diner veranstalten.

Schweiz.

Bern den 4. Okt. Auf den Bahnhöfen Freiburg—Bern, Bouvieret—Martigny, Brugg—Grenchen ist infolge von Erderschütterungen und Ueberschwemmungen der Verkehr unterbrochen. Die Dörfer Bümpliz und Hys (Kanton Bern) stehen unter Wasser. Die Märsche überhalb Bern ausgetreten, mehrere Häuser der unteren Stadt sind gefährdet.

Genf den 4. Okt. Im Kanton Genf haben große Ueberschwemmungen beträchtlichen Schaden angerichtet. In Savoyen sind Häuser eingestürzt, Weinberge und Gärten vernichtet und Menschen ertrunken.

Frankreich.

Paris, den 2. Okt. Im heutigen Ministerrat hat der Conseilpräsident und Minister des Innern, Floquet, dem Präsidenten der Republik ein Decret zur Unterzeichnung vorgelegt, wodurch alle Ausländer, welche in Frankreich anlässlich sind, oder welche sich in diesem Lande niederlassen wollen, verpflichtet werden, sich — in der Provinz bei dem Maire des Ortes, in Paris und Lyon auf der Polizeipräfektur — unter Vorlegung ihrer Legitimationspapiere anzumelden und gleichzeitig über ihre Beschäftigung und über ihre Existenzmittel Auskunft zu geben.

* Ein großer Teil der Umgebung von Lyon ist überfluthet; ein Teil der Bahnlinie Lyon—Genoa sind Verkehrsstörungen vorgekommen, der Schaden ist beträchtlich.

Großbritannien.

Das Organ der deutschen Sozialisten „der Sozialdemokrat“, dessen Erscheinungsort Zürich nach London verlegt worden ist, wird schon in dieser Woche den 9. d. 114 gedruckt. Die ausgemessenen Redakteure Bernheim, Motzler u. A. sind sämtlich in London. Auch die Volksbuchhandlung Hottungen—Zürich bringt ihre Umwälzungsliteratur nach London, und wird nur noch eine Filiale in Zürich unterhalten bei Herrn Conzett, dem Redakteur der „Arbeiterstimme“.

* Die „Morning Post“ bezeichnet die Kaiserbegegnung in Wien als ein Ereignis von hoher Bedeutung, welches offen bekunde, daß der Bund Deutschlands mit Oesterreich und Italien keine Schwächung erlitten habe. Der Dreimächtebund, mit welchem England herzlich sympathisire, könne mit Recht als die sicherste Bürgschaft für Aufrechterhaltung des europäischen Friedens betrachtet werden. So lange die Politik der Friedensliga das bleibe, was sie bis jetzt gewesen, sei der Bund der Unterstützung Englands jedenfalls sicher.

bedeutung, welches offen bekunde, daß der Bund Deutschlands mit Oesterreich und Italien keine Schwächung erlitten habe. Der Dreimächtebund, mit welchem England herzlich sympathisire, könne mit Recht als die sicherste Bürgschaft für Aufrechterhaltung des europäischen Friedens betrachtet werden. So lange die Politik der Friedensliga das bleibe, was sie bis jetzt gewesen, sei der Bund der Unterstützung Englands jedenfalls sicher.

Fruchtpreise.

Badnang den 3. Oktober 1888.

	höchst	mittel	niedert
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 60 Pf.	6 M. 40 Pf.
Haber	6 M. 55 Pf.	6 M. 48 Pf.	6 M. 40 Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niedert
Dinkel	160 Pfd.	156 Pfd.	153 Pfd.
Haber	192 Pfd.	186 Pfd.	180 Pfd.

Winnenden den 3. Oktober 1888.

	höchst	mittel	niedert
Kernen	— M. — Pf.	10 M. 06 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 33 Pf.	7 M. 08 Pf.	6 M. 89 Pf.
Haber	7 M. 23 Pf.	6 M. 64 Pf.	6 M. 42 Pf.

Höchster Preis. Niedert Preis.

Dinkel	8 M. — Pf.	6 M. — Pf.
Haber	8 M. 50 Pf.	6 M. — Pf.

Obstpreise.

Stuttgart den 4. Oktober. 5000 Ztr. württg. Mostobst, Preis 2 M. 30 Pf. bis 3 M. per Ztr., Birnen 1 M. 60 Pf. per Zentner.

Winnenden den 2. Okt. Kefel, meistens Luiken, 2 M. bis 2 M. 30 Pf. pr. Ztr.

Stübingen den 3. Okt. Zufuhr 1800 Ztr. Mostobst, Preis 2 M. 50 Pf. bis 3 M. per Ztr. bei waldem Waf.

Kirchheim u. Z. den 1. Okt. Zufuhr 1348 Säde = ca. 2300 Ztr. Kefel M. 2.30—2.50. Birnen M. 1.—1.50 pr. Ztr.

Reutlingen den 2. Okt. Zufuhr etwa 1100 Säde alles reich verkauft. Preise: 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 80 Pf. pr. Ztr. und 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 50 Pf. pr. Sad.

Heilbronn den 4. Oktober. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst:

Kefel	2.80 bis 3.30 M. per Ztr.
Birnen	2.60 „ 3.30 M. „
Gemüht	2.50 „ 2.80 M. „
Gebroch. Obst	4.50 „ 6. — M. „

Frankfurter Goldkurs vom 4. Okt.

20 Frankenstücke	Markt	16 16—20
Dollars in Gold	Markt	4 16—20

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen):

am Sonntag den 7. Oktober.

Opfer für die neu zu erbauende Kirche in Pöbelbach. Vormittags Predigt: Herr Stadtvicar Kopp. Nachmittags Predigt: Herr Missionar Albin ger.

Verstorben

den 4. d. Mts.: Gottlieb Friedrich Breuninger, Maler, ledig, 26 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 7. d. Mts., mittags 3 1/2 Uhr mit Fußbeg. Dt.

1. Ritter, Elise, Galw.
2. Jmle, Wilhelmine, geb. Krauß, Murrhardt.
3. Kirckheimer, Ben, geb. Weil, Heilbronn.
4. Stein, Wabette, Kirchheim u. Z.
5. Heynau, Arthur, Urad.
6. Scharrer, Eduard, Lannstatt.
7. Hörlin, Wilhelm Kaufmann, Schw. Gall.

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf. für die Murrthalbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Neu. Murrthalbote, Unterhaltungsblatt Nr. 41.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 120. Dienstag den 9. Oktober 1888. 57. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthal-Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezirk 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.

Ermittlung der Identität eines Blödsinnigen.

Dem Oberamt wurde heute aus der Gemeinde Heiningen ein jüngerer taufstummer und blödsinniger Mann vorgeführt, welcher über seine Person nicht die geringste Auskunft zu geben vermag, jeglicher Legitimation entbehrt und deshalb vorerst in polizeiliche Verwahrung genommen wurde. Es wird nun unter Bezugnahme auf die nachfolgende Beschreibung des Betroffenen um baldgefällige sachdienliche Mitteilungen über dessen Personal- u. Heimatsverhältnisse gebeten.

Alter: etwa 26 Jahre. Größe: 1,64 m. Gesichtsförm: oval, etwas eingefallen. Augen: braunblau. Haare: braun. Bart: schwachen Schnurr- und Kinnbart. Nase: plump. Mund: klein. Zähne: schabhaft. Gang: in die Knie gesunken.

Kleidung: 1 alte blaue Tuchjacke, mit blauem Tuch an den Ellenbogen geflickt; 1 grau- und weißgestreifte Weste; 1 blaues Hemd mit weißen Streifen; 1 Paar alte schwarze roingestufte Luchshosen; 1 Paar abgesehne Stiefel; 1 alten schwarzen Filzhut und 1 rotes Taschentuch mit weißen Tupfen.

Den 5. Okt. 1888. Rgl. Oberamt. M u n f.

Diejenigen Schultheißenämter, welche mit der Vorlage der Nachweisungen der in ihrem Gemeindebezirk während der letzten drei Monate ausgeführten Regiebauarbeiten, zu deren Ausführung mehr als sechs Arbeitstage thätiglich verwendet worden sind, bezw. einer vorchriftsmäßig beurkundeten Beschlange noch im Rückstande sind, werden zum alshaldigen Vollzug aufgefordert.

Badnang den 6. Oktober 1888. Rgl. Oberamt. M u n f.

Rgl. Oberamt Badnang.

Wassertriebwerk.

Friedrich Kübler in Bartenbach, Gemeindebez. Sulzbach, Besitzer der dortigen Getreidemühle, Obde. Nr. 8, beabsichtigt die beiden oberflächigen Wasserläufe der letzteren durch ein größeres von 5,16 m Durchmesser und 1,15 m Breite zu ersetzen.

Die Wasserzufuhr und die Stauerbehälter bleiben hierbei dieselben wie bisher. Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen, von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt geltend gemacht, nach Umlauf dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Für die Interessierten sind Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage während der gedachten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 6. Oktober 1888. Rgl. Oberamt. M u n f.

R. Amtsgericht Badnang.

Zurückgenommen

wird der am 26. Juli d. J. gegen den Müller Franz Josef Weber von Oberndorf wegen Betrugs i. R. erlassene St. Ar. Brief.

Den 8. Okt. 1888. Stv. Amtsrichter Horn.

Badnang.

Güter-Verpachtung.

Am nächsten

Mittwoch den 10. d. M., vormittags 10 Uhr, verpachtet die unterzeichnete Stelle auf dem hiesigen Rathaus:

- 7 a 20 qm Acker beim Turnplatz,
- 15 a 78 qm Acker im Benzwald,
- 21 a 79 qm Baumwiese am Zeller Weg und
- 9 1/2 Morgen in der Pfaffenrinne; bei letzterer wird bemerkt, daß die Zu- und Abfahrt wie früher benutzt werden darf.

Den 8. Okt. 1888. Stadtstg. Springer.

Kirchentrübeng Oberamts Weiskheim.

Hofguts-Verkauf.

Das in der Verlassenschaftsliste der verstorbenen Christian Wüst, Gutsbesitzer's Ehefrau von Weiskheim vorhandene Hofgut in Weiskheim, bestehend in:

- Einem 2stodigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und 3 Stallungen,
- Einem 5barntigen Scheuer mit 2 Stallungen und 2 Tennen,
- Einem 5barntigen Scheuer mit Remise,
- Einem Wasch- und Dachhaus mit Brautweibrennerei-Einrichtung,
- Einem Wagenhütte mit gewölbtem Keller,
- Die Hälfte an einer Sägmühle am Weiskbach,
- 16 a 43 qm Gemüsegarten,
- 1 ha 11 a 10 qm Gras- und Baumgarten,
- 16 ha 08 a 32 qm Acker,
- 8 ha 67 a 19 qm Wiesen,
- 27 ha 35 a 77 qm Waldungen

am

Mittwoch den 17. Oktober, nachmittags 1 Uhr, zu Weiskheim in der Wohnung der Verstorbenen im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Viehhändler, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — mit dem Auftragen eingeladen werden, daß das gesamte lebende und tote Inventar mitverkauft werden kann.

Den 4. Oktober 1888. Kreisgericht. Vorstand: G. H. G.

Geld-Antrag.

2000 M. Prämien sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Aussteigen parat. Jedes zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

1887er Wein

Unterzeichneter fest 300 Liter guten dem Verkauf für

Carlswalden, Post Weiskheim.

W. H. Weber.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit illust. Unterhaltungsblatt für das IV. Quartal 1888

nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Bewerbe-Verein Badnang.

Vortrag

Mittwoch den 10. Okt., abends präzis 8 Uhr, im Saale z. Engel: **Erinnerungen an München und seine Kunst- u. Gewerbeausstellung** vom Vereinssekretär Herr Schultheiß Knieser, im Anschluß: **Mitteilungen aus der Münchener Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung** vom Vereinsvorstand.

Um recht zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder, auch Nichtmitglieder sind höflich eingeladen, ersucht

Der Vorstand.

Murrhardt.

Fässer

in großer Auswahl, von 1/2 Eimer bis 2 Eimer empfiehlt billigt

Albert Böhringer.

Unterweikach.

Mein reichfortiertes Lager in

Tuch & Bukskin, halbwoll. Bukskin und Hosenzengen

bringe zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

C. A. Stütz.

Einfarbige und karierte

Kleiderstoffe, bedruckten farbigen Sammt & Vorten zu Kleiderbeleg, wollene & halbwollene Rod- & Hemdenstoffe, Lama u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl billigt

C. A. Stütz.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle eine große Auswahl

Koch- und Regulieröfen, sowie Kochgeschirre

in allen gewünschten Arten äußerst billig.

C. A. Stütz.

Sunderntausende von Menschen sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper die sorgfältige Pflege und ergebende Behandlung zu Teil werden zu lassen, welche dem Reicheren stets zu Gebote stehen. Diese Sunderntausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist es denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an wertvolle Trankungen und Pulverchen geraten, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verabreichungen kommt es sehr wohl auf die Wahl des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Ärzte haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker **Nich. Brandt's Schweizerpillen** ihre Erstwahl bereits glänzend erweisen haben. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker **Nichard Brandt's** Schweizerpillen, da viele falsche Nachahmungen und mit gleichem Namen versehenen Pillen verkauft werden. Sollte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen trägt. Alle andere aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Luison.

Erzählung von Bruno Köhler.

(Fortsetzung.)

„Auf eine nochmalige Anfrage ward mir dieselbe Antwort zu teil. Ich beschloß deshalb, in anderer Richtung hin Nachforschungen zu halten. Der Name der Gräfin sollte mich auf ihre Spur führen. So erfuhr ich, daß ein Schloß Navais bei Paris existierte, der Besitzer desselben jedoch sein Stammgut in der Provence habe. Ich sandte deshalb einen Brief an den Grafen und teilte ihm mit, daß ich von dem Bruder seiner Gemahlin ein Schreiben für dieselbe empfangen habe, das dieser kurz vor seinem Tode an sie gerichtet, und daß ich ihr dasselbe übergeben würde, wenn sie sich in einem an mich gerichteten Brief als die Adressatin des Schreibens anweisen könne.“

„Die Antwort, die ich empfing, setzte mich in Erstaunen. Die Gemahlin des Grafen teilte mir eigenhändig mit, daß ihr Gemahl in einem Ausfallgefecht vor Paris geblieben sei, sie selbst jedoch mit dem in meinem Brief befindlichen Brief unmöglich in Zusammenhang stehen könne, da sie überhaupt keinen Bruder habe und auch den Namen „Paul v. Ferron“ zum ersten Male in ihrem Leben höre!“

„Das ist seltsam!“ ward Walter ein.

„Nicht wahr?“ tönte es bestätigend von des jungen Offiziers Lippen. „Was sollte ich nun wohl beginnen, um mein dem Toten verpfändetes Wort einzulösen? Schon in der Voransetzung, wiederum eine vergebliche Anfrage zu machen, wandte ich mich nochmals an das hiesige Bürgermeistamt. Meine Hoffnung ging dahin, daß sich vielleicht im Laufe der Zeit

irgend ein Auerwanderer des jungen Mannes eingefunden haben könnte, um sich nach dessen Grad zu erkundigen und für dessen Erhaltung Sorge zu tragen. Mein letzter Versuch, die scheinbar aus der Welt verschwundene Gräfin ausfindig zu machen, sollte endlich von Erfolg gekrönt sein. Es war an die Kirchhofverwaltung eine Summe Geld eingetroffen, die zur Pflege des Grabes verwendet werden sollte. Der Abnehmer derselben hatte sich nicht genannt. Der Poststempel der Geldanweisung nannte ein kleines Städtchen im Badiſchen. Eine sogleich von mir dorthin gelangte Anfrage nach dem Aufenthalt der Gräfin blieb wieder resultatlos. Endlich schrieb ich hierher an meinen Onkel, daß er so oft wie möglich das Meldeamt aufsuchen möchte, um mir sofort Nachricht zu geben, wenn sich eine Gräfin von Navais oder ein Fräulein v. Ferron unter den ankommenden Fremden befände. Umgehend erhielt ich die Nachricht, daß sich die so lange von mir Gesuchte hier in diesem Hause mit meinem Onkel zusammen seit mehr als drei Wochen aufhalte. Die Annehmlichkeit, hier noch einige Tage verweilen zu können, und vor allem der Wunsch, jenem Vermächtnis des Sterbenden völlig gerecht zu werden und den so weit herumgewanderten Brief eigenhändig der Adressatin zu überreichen, veranlaßten mich, hierher zu reisen. Hier angekommen, ist das Erste, was ich vernahm, daß die Gräfin mit demselben Zug, der mich herbeibrachte, fünf Minuten nach meiner Ankunft weiter gereist ist! Ist das nicht ein seltsames Mißgeschick?“

Der Sprecher hielt inne, um Walters Zustimmung zu seinem letzten Ausdruck abzuwarten. Dieser hatte jedoch im selben Moment des jungen Mannes Hände

ergriffen und rief ihm jetzt voller Erregung zu: „Wollen Sie mir jenen Brief zur Besorgung anvertrauen?“

„Sie wollen der Gräfin nachreisen?“ sagte der Offizier.

„Ja — ich will ihr das Schreiben einhändigen — selbstverständlich ohne Ihre Verbienst — ohne den Dank für Ihre aufopfernden Bemühungen, dem Wunsch des Toten gerecht zu werden, für mich in Anspruch zu nehmen!“

„Sie wissen also, wohin sich die Gräfin gewandt hat?“

„Ich vermute wenigstens, daß das Ziel ihrer Reise — ihr Gut im Elß ist!“

„Sind Sie auch sicher, daß sie die richtige Adressatin meines Briefes ist?“

„Ganz sicher!“

„Und Sie werden den Brief nur persönlich überbringen?“

„Wenn Sie ihn mir überlassen werden — habe ich mit meinem Ehrenwort dafür!“

„Nun, so nehmen Sie ihn!“

Der junge Offizier entnahm seiner Brusttasche einen mit Siegel und Marken überzogenen Brief. Erst nachdem er Walter auch das Versprechen abgenommen, ihm sogleich Mitteilung zu machen, wenn er das Schreiben in die Hände der Gräfin gekommt — als ob dasselbe ertreulich oder betäubende Nachrichten enthalten habe — händigte er ihm dasselbe ein. Es wurde dem jungen Mann ordentlich schwer, sich von dem Briefe zu trennen, und er mußte großes Vertrauen zu Walter gesetzt haben, daß er ihn in dessen Hände legte.

(Fortsetzung, folgt.)

Badnang.
Dankagung.
 Für die viele Liebe und Teilnahme, die meinem Sohn **Friedrich** während seiner Krankheit zu Teil wurde, für die vielen Blumenpenden und die ehrende Begleitung, ferner den Herren Trägern spricht im Namen seiner Angehörigen den herzlichsten Dank aus
 die tiefbetrubte Mutter:
 Karoline Breuninger.

Badnang.
Fahrrad-Versteigerung
 Johannes Bräunle, Schreiners Witwe verkauft
Mittwoch den 10. d. M., von morgens 9 Uhr an, in ihrer Wohnung, Altpacher Vorstadt gegen gleich bare Bezahlung:

Bücher, Manns- kleider, 2 vollständige Betten u. Bettgewand, 2 Bettlaken, 2 Stühle, Küchengerath, Feld- und Handgeschirre, Zuber, Gölten, 1 vierminiges Faß, einen vollständigen Schreinerhandwerkszeug, 1 Partie Fourniere, 2 Kastenmesser, Bretter, Weingeist und Schellack und allgemeiner Hausrat, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
 HAMBURGER-ACTIEN-GESellschaft
 Directe deutsche Postdampfschiffahrt von **Hamburg** nach **New York** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Hävre** nach **New York** jeden Dienstag, von **Stettin** nach **New York** alle 14 Tage, von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal, von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisebegleitung, sowohl für Calcutta wie Zwischenstationen Passagiere.
 Nähere Auskunft erteilt:
H. Winter, J. Dorn, A. Markt, C. Weismann, Badnang, A. Kurz in Murrhardt, Georg Meyer in Winnenden. (Nr. 954.)

Freiburger Lose v. J. 1861
Ziehung 15. Okt. 1888
 überkaufjährlich: 15/4, 15/5, 15/10, 15/11, bis jedes Los gezogen ist; Haupttreffer: Frs. 40 000, 35 000, 32 000, 30 000, 20 000, 18 000, 16 000, 15 000, 10 000, 8 000 etc., kleinster Treffer: Frs. 21 bis Frs. 30 steigend, also keine Nieten! Ich verkaufe diese Prämien: lose gegen Monatszahlungen à 4 M. (15 mal 4) gleich nach Zahlung der 1. Monatsrate von Mk. 4. — erfolgt Uebersendung der Losnummer mit alleinigem Gewinnanspruch schon während der Abzahlungsdauer. Bestellungen pr. Postanweisung baldigst erbeten und zu richten an: **Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 15.**

Jede Dame versuche
Bergmann's Liliensmilchseife
 v. Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M.
 Diese Seife ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weissen Teints unerlässlich. Vorr. à Stück 50 Pf. bei Apotheker Veil.
Badnang.
Tüchtige Schuhmacher
 für genagelte Arbeit erhalten den ganzen Winter Beschäftigung bei
Robert Stelzer.
Ein Lehrling
 kann sofort eintreten bei Obigen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.
 Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der R. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
 Versicherungsbestand Ende 1887: 35766 Policen mit **M. 41516875** versichertem Kapital und **M. 1037128** versicherter Rente. Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch 4 1/2 Millionen Extrareserven.
Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung 10% der Rente.
Prämienätze für einfache Lebensversicherung.
 20 | 25 | 30 | 35 Jahre
 Lebensalter beim Eintritt:
 Jahresprämie für je M. 1000. Versch.-Summe M. 15 70. | 17 90. | 21 30. | 25 50.
 abzüglich 28% Dividende schon nach
3 Jahren nur noch: M. 11 31. | 12 89. | 15 34. | 18 36.
 Belegung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
 Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur bei diesem Verfahren ein prämiensfreier Kapitalbetrag von mindestens M. 200 erreicht werden kann. (M.)
 Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten u. Antragsformulare bei den Agenten:
in Badnang bei Karl Kniefer, Lehrer, Murrhardt bei E. G. Seiz, Lehrer.

Da in sämtlichen Betrieben der Unterzeichneten wegen Streit der Leute nicht gearbeitet wird, so finden tüchtige Gesellen und Arbeiter dauernde und lohnende Beschäftigung; Verdienst von M. 18. bis M. 40. per Woche, je nach Leistung.
 Reflectierende wollen sich gefälligst schriftlich wenden an **A. C. W. Berger & Sohn, Brunnenstr. 20, Altona,** welche sofort Auskunft erteilen.
Die vereinigten Leder-Industriellen von Hamburg, Altona & Umgegend.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Aderapothete zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte
Restitutionschwärze.
 Dunkle Kleider aller Art, Färbstoffe, Seife, Waschlauge etc. damit begünstigt, erscheinen wieder wie neu. Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pf. in dem Depot von Apotheker **Kosler, Badnang.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magen säure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Machen viel Appetit. Gegen Sauerfleischigkeit u. Sauerstich sind sie vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man verlasse sich auf sie selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. **Kosler, obere Apotheke in Badnang** (à Flasche 60 Pf.).

2 Gypfergeissen
 können sogleich eintreten bei
Albert Mayer, Zpfer u. Moler.
Großspach, Einen tüchtigen Möbelschreiner
 sucht bei gutem Lohn
Fr. Kränke, Schreiner.
Badnang. Ein tüchtiger Kofschnecht
 mit guten Zeugnissen wird sofort gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei **H. Kurz, Schmied.**
Badnang. Gesu h.
 Zu sofortigem Eintritt wird ein solches sauberes Mädchen gesucht.
Wahnhofrestauration.
 Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort Stelle. Zu erfragen bei der Debatton d. Bl.
Badnang. Ein Morgen schönes Aftergas
 hat zu verkaufen
Vote Chr. Wägerle.
Badnang. Ein großes älteres Faß
 zum Trestererschlagen verkauft Frau Schultheiß **Heuser.**

Die neuesten Patent-Cylinder,
 auf jedem gewöhnlichen Rumbrenner brauchbar, von veränderter, künftiger Form, erzeugen ein schmerzloses geruchloses Licht mit erhöhter Leuchtkraft, auch springen dieselben auf der Flamme höchst selten.
 Empfohlen von **G. Ströbner, Flaschner.**
Wer noch neue sehr schön und stark gebaute Fässer
 haben will, wolle seine Bestellung bis spätestens Freitag eingeben. Die Fässer werden in jeder beliebigen Größe angefertigt und treffen solche in ca. 14 Tagen bei mir ein.
Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.
Chr. Kienzlen, Sulzbach.
Badnang. 2 gute Fässer
 je 2 Eimer haltend, hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen **Bierbrauer Holzwarth.**
Unterweihach. Einen 1 Jahr alten Farren
 (Simmenthaler), rittfähig, sowie ein 13 Wochen trächtiges **Schwein**
 steht dem Verkauf aus **Louis Häuser, J. Hirsch.**
Rivett-Winterweizen
 zur Herbstsaat gibt ab **Obgr.**
Krebsähnliche Schäden,
 Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch **Nr. 1** des berühmten **Schradler'schen Indianer-Plasters**, bereitet v. Apoth. **J. Schradler, Feuerbach-Stuttgart**, vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheumatische und trockene Flechten durch **Nr. 2**, Salzfuss u. langwierige nässende Wunden durch **Nr. 3**, Paquet **Nr. 3**. Zu beziehen durch die Apotheken.
 Da ich voriges Jahr Ihr Plaster Nr. 1 gebraucht habe u. mein Fuß binnen 3 Wochen geheilt ist, so bitte ich zc.
Dorothea Günther, Loosburg.
 In **Badnang** bei Apoth. **Weil**, in den Apoth. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [b]
Wechselformulare
 Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Badnang.
Vorarlseife
Campherseife
Carbolseife
Flecken-Gall-Seife
Glycerinseife
Jochlyseife
Theerseife
Theerschwefelseife
 empfiehlt
A. Kosler
 zur oberen Apotheke.
Strumpflängen
 in Baden guter Qualität und neuen Seiden empfiehlt
C. Weismann.

Roaf's,
 zerfeinerte beste Ware, kommt in etwa 8 Tagen 1 Wagon, worauf noch Bestellungen ab Bahnhof gerne entgegennehme; auch gew. Nuzkohlen kommen in den nächsten Tagen in erster Sorte eine Wagenladung.
C. Weismann.
Badnang. Modellhüte
 in schöner Auswahl sind zur gefälligen Ansicht bei
C. Höbel, Mobiltin.
Badnang. Schöne große Milchauer Haringe
 empfiehlt
M. Jenkamm sen.
150 Erdollampen,
 gebraucht, aber sehr gut im Stande, verkauft billig
Wollspinnerei Badnang.
Badnang. Tinte
 Aljarin-, Schreib- und Copirinte, Doppel-Copirinte, Kaiserinte in jedem Quantum, rote und blaue Carmininte empfiehlt
G. Albrecht, Buchbinder.

Badnang. Rechnungen
 in beliebigen Formaten, **Ammorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts** mit Firma, **Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckarbeiten** fertigt aufs Billigste die **Druckerei des Murrthalboten, Fr. Stroß.**
 Ein tüchtiger **Blanchierer** sowie **Lohfalzer** finden sofort Stelle auf Südarbeit. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**
Gefunden
 würde eine **Schmalhaut** von **Wilhelm Bräunle.**
 Unterweihach.
 Aus Anlaß des Jahresmarktes findet bei mir **Mittwoch den 10. Oktober** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ich freundlich einlade.
W. Ulrich, J. Krone.
Dienstag
Uhr.
Diöcesan-Verein.
 Murrhardt, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Badnang. Schöne große Milchauer Haringe
 empfiehlt
M. Jenkamm sen.
150 Erdollampen,
 gebraucht, aber sehr gut im Stande, verkauft billig
Wollspinnerei Badnang.
Badnang. Tinte
 Aljarin-, Schreib- und Copirinte, Doppel-Copirinte, Kaiserinte in jedem Quantum, rote und blaue Carmininte empfiehlt
G. Albrecht, Buchbinder.

Badnang. Rechnungen
 in beliebigen Formaten, **Ammorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts** mit Firma, **Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckarbeiten** fertigt aufs Billigste die **Druckerei des Murrthalboten, Fr. Stroß.**
 Ein tüchtiger **Blanchierer** sowie **Lohfalzer** finden sofort Stelle auf Südarbeit. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**
Gefunden
 würde eine **Schmalhaut** von **Wilhelm Bräunle.**
 Unterweihach.
 Aus Anlaß des Jahresmarktes findet bei mir **Mittwoch den 10. Oktober** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ich freundlich einlade.
W. Ulrich, J. Krone.
Dienstag
Uhr.
Diöcesan-Verein.
 Murrhardt, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Badnang. Rechnungen
 in beliebigen Formaten, **Ammorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts** mit Firma, **Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckarbeiten** fertigt aufs Billigste die **Druckerei des Murrthalboten, Fr. Stroß.**
 Ein tüchtiger **Blanchierer** sowie **Lohfalzer** finden sofort Stelle auf Südarbeit. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**
Gefunden
 würde eine **Schmalhaut** von **Wilhelm Bräunle.**
 Unterweihach.
 Aus Anlaß des Jahresmarktes findet bei mir **Mittwoch den 10. Oktober** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ich freundlich einlade.
W. Ulrich, J. Krone.
Dienstag
Uhr.
Diöcesan-Verein.
 Murrhardt, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Tagesbericht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 8. Okt. Die Gesellschaft „Darmone“ hielt letzten Samstag abends im früher Schmiedel'schen Garten, der durch Lampen geziert war, und dessen Räumlichkeiten Festeschmuck angelegt hatten, eine Herbstfeier ab, die zahlreich besucht war. Neben dem Tanz-Vergnügen fesselte ein hübsch zusammengestelltes Feuerwerk, welches unter Leitung des Hrn. Oberamtsbauamteilers Hämmerle abgebrannt wurde, die Gesellschaft, zudem verschiedene Neugierigen auf dem Gebiete der Pyrotechnik volle Bewunderung hervorriefen.
 Der **Liedertranz** lud auf gestrigen Sonntag in dieselben Garten-Räumlichkeiten ebenfalls zu einer Herbstfeier ein, die nach dem ausgegebenen Programm sehr prächtig verlief. Sowohl das Feuerwerk in reicher Nummerzahl, als auch der Lampenzug mit Musik voran, zurück in die Stadt, bot den Mitgliedern und den Zuschauern ein heiteres Bild. Nach Antritt auf dem Marktplatz kurz nach 8 Uhr wurde von den Sängern unter Musikbegleitung „Wieder reicht die Hand zum Bunde“ vorgetragen, nach dessen Schluß sich der Zug auflöste. Eine Tanzunterhaltung im Saale j. Schwaben schloß die Feier.
 Am 6. Oktober, abends 9 Uhr, brach in **Spiegelberg** in dem Wohnhaus des Gottl. Deufel z. Namm ein Brand ein, der daselbst im größten Teil zerstörte. Man vermutet, daß Selbstentzündung durch Deubm vorliegt. Schaden ca. 3500 M., an Mobilien 3000 M.
Schwurgericht Stuttgart. 6. Oktober. Unter außerordentlichem Andrang von Publikum, auch von Damen, begann heute vormittag 9 Uhr die Verhandlung wegen Mords gegen den 20 Jahre alten ledigen Christoph Käfer von Hohenbrunn, M. Waiblingen, zuletzt Hausknecht hier, Sohn eines zu Dillingen wohnhaften Schuhmachers. Da es sich in diesem Falle um ein Todesurteil handelt, wohnt seitens des R. Justizministeriums Amtsrichter **Wolffert** Staatsanwalt Herrscher. Als Verteidiger ist angewendet Rechtsanwalt **Becher.** Als Sachverständige sind geladen: Oberamtsarzt **Sanitätsrat Dr. Stempel** und Stabschirurg **Dr. Köstlin.** Außerdem sind 6 Zeugen geladen.
 Die Anklage lautet dahin: Käfer habe am 16. Sept. nachts gegen 11 Uhr hier in der Rothbüßstraße bei Kleberhändler **Levy** in der Rothbüßstraße bedienten 18 Jahre alte ledige Dienstmagd **Anna Kern** von Badnang vorzüglich dadurch getödtet, daß er denselben ein scharfeschneidendes Trauhingemesser in den Hals stieß, und er habe diese That mit Ueberlegung ausgeführt. Der Angeklagte arbeitete bereits früher in mehreren hiesigen Stellen, reiste dann von hier weg nach Frankfurt a. M., Mannheim, und rheinwärts, arbeitete darauf wieder in Frankfurt a. M. und trat im Frühjahr wieder hier in einen Dienst, den er halb verließ, worauf er vor Ende März bei Konditor **W. Levi** als Dienstknecht und Ausläufer eintrat. Beim Austragen der Waren kam er öfters in das Café Central, das in der Rothbüßstraße und zugleich am alten Postplatz gelegen ist, und lernte bei dieser Gelegenheit die obenbenannte Dienstmagd **Anna Kern** kennen, mit welcher er sofort ein Liebesverhältnis anknüpfte. Am Sonntag den 16. Sept. war der Angeklagte abends gegen 10 Uhr mit derselben zusammengekommen und einige Zeit lang mit ihr und einem andern Dienstmädchen Namens **Karoline Schöll** spazieren gegangen. Als die beiden Mädchen, am Hause **Nr. 18** der Rothbüßstraße angekommen, sich von ihm verabschieden wollten, forderte er die **Anna Kern** auf, noch bei ihm zu bleiben, was diese that. Er ging nun mit ihr um die Ecke des Hauses **Nr. 18** der Rothbüßstraße gegen den zum Bahnhöfen führenden Hofraum. Kurz darauf, zwischen 11—11 1/2 Uhr, wurde die **Anna Kern** auf der Treppe des 1. Stocks des Hauses Rothbüßstraße **Nr. 22**, wo ihre Dienstherrschaft wohnt, aus einer Wunde am Hals stark blutend und bloß noch rädelnd aufgefunden und noch vor Eintritten des herbeigerufenen Arztes trat der Tod der Schwerverletzten ein, hervorgerufen durch Verblutung, da die rechtsseitigen Halsgefäße (Venen, Halschlagadern) durchschnitten waren. Das von dem Mörder hierzu benützte große Messer fand sich in der Nähe des Hauses **Nr. 18** der Rothbüßstraße und wurde heute mit dem ihm noch anhaftenden Blut den Geschworenen vorgelegt. (Schluß folgt.)
Nachricht. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten **Käfer** nach kurzer Beratung des Mords es schuldig, worauf er gemäß § 211 des S. O. B. in Todesurteil wurde. Schluß der Sitzung mittags 12 Uhr. (V. Lghl.)
Tübingen den 5. Okt. In heutiger Schwurgerichtsverhandlung wurde der Schreiner **Fritz Molkenkopf** von Pfullingen, welcher des am 1. Febr. 73 Jahre alten Großmutter verübten Raubmords angeklagt war, auf Grund des Wahspruchs der Geschworenen von der Anschuldiung des Mordes freigesprochen, dagegen wegen eines Verbrechens des bei Unternehmung eines schweren Raub verübten Todschlags (S. O. B. § 214) zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt (S. O. B.).
Tübingen den 4. Okt. Zu einem dreimündigen Fortbildungs- und Operations-Kursus trafen heute 11 Militärärzte des Friedens- und Beurlaubtenstandes hier ein. Den Unterricht werden die Professoren an der hiesigen Universität, **Dr. Bruns** und **Dr. Hente**, sowie Stabsarzt **Steiff** erteilen.

Badnang.
Vorarlseife
Campherseife
Carbolseife
Flecken-Gall-Seife
Glycerinseife
Jochlyseife
Theerseife
Theerschwefelseife
 empfiehlt
A. Kosler
 zur oberen Apotheke.
Strumpflängen
 in Baden guter Qualität und neuen Seiden empfiehlt
C. Weismann.

Badnang. Modellhüte
 in schöner Auswahl sind zur gefälligen Ansicht bei
C. Höbel, Mobiltin.
Badnang. Schöne große Milchauer Haringe
 empfiehlt
M. Jenkamm sen.
150 Erdollampen,
 gebraucht, aber sehr gut im Stande, verkauft billig
Wollspinnerei Badnang.
Badnang. Tinte
 Aljarin-, Schreib- und Copirinte, Doppel-Copirinte, Kaiserinte in jedem Quantum, rote und blaue Carmininte empfiehlt
G. Albrecht, Buchbinder.

Badnang. Rechnungen
 in beliebigen Formaten, **Ammorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts** mit Firma, **Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckarbeiten** fertigt aufs Billigste die **Druckerei des Murrthalboten, Fr. Stroß.**
 Ein tüchtiger **Blanchierer** sowie **Lohfalzer** finden sofort Stelle auf Südarbeit. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**
Gefunden
 würde eine **Schmalhaut** von **Wilhelm Bräunle.**
 Unterweihach.
 Aus Anlaß des Jahresmarktes findet bei mir **Mittwoch den 10. Oktober** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ich freundlich einlade.
W. Ulrich, J. Krone.
Dienstag
Uhr.
Diöcesan-Verein.
 Murrhardt, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Badnang. Rechnungen
 in beliebigen Formaten, **Ammorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts** mit Firma, **Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckarbeiten** fertigt aufs Billigste die **Druckerei des Murrthalboten, Fr. Stroß.**
 Ein tüchtiger **Blanchierer** sowie **Lohfalzer** finden sofort Stelle auf Südarbeit. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**
Gefunden
 würde eine **Schmalhaut** von **Wilhelm Bräunle.**
 Unterweihach.
 Aus Anlaß des Jahresmarktes findet bei mir **Mittwoch den 10. Oktober** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ich freundlich einlade.
W. Ulrich, J. Krone.
Dienstag
Uhr.
Diöcesan-Verein.
 Murrhardt, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Badnang. Rechnungen
 in beliebigen Formaten, **Ammorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts** mit Firma, **Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckarbeiten** fertigt aufs Billigste die **Druckerei des Murrthalboten, Fr. Stroß.**
 Ein tüchtiger **Blanchierer** sowie **Lohfalzer** finden sofort Stelle auf Südarbeit. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**
Gefunden
 würde eine **Schmalhaut** von **Wilhelm Bräunle.**
 Unterweihach.
 Aus Anlaß des Jahresmarktes findet bei mir **Mittwoch den 10. Oktober** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ich freundlich einlade.
W. Ulrich, J. Krone.
Dienstag
Uhr.
Diöcesan-Verein.
 Murrhardt, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Tübingen. Es verdient gewiß bekannt zu werden, daß vor einigen Tagen ein junger Mann, welcher bei Universitätsmechaniker **Albrecht** hier beschäftigt ist, den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erhielt (nach § 89 b. des S. O. B.), weil er durch Anfertigung eines für ein Universitätsinstitut bestimmten Apparats bewiesen hat, daß er in seinem Fach Hervorragendes leistet.
 Auf dem **Bahnhof Kornthal** wurde (nach der W. Abtg.) die Frau des Kaufmann **Plant** in **Marbach** vom Stützweg überfahren; der eine Fuß war ab, der Leichnam sehr zerkümmelt. Frau **Plant** wollte nach **Marbach** zurückkehren und bemerkte erst in **Kornthal**, daß sie in den falschen, nach **Leonberg** führenden Zug eingestiegen sei. Frau **Plant** wollte, während der Zug sich in Bewegung setzte, selbigen noch verlassen, blieb aber mit den Kleidern hängen und wurde so getödtet.
 In **Kleiningersheim** verunnete der 23jährige Weingärtner **A. Gärtner** infolge von Streitigkeiten seinen 71 Jahre alten Vater lebensgefährlich, indem er selbst mit dem Leichnammesser mehrere Stiche in den Hals beibrachte.
Alten. Der Leichnam des schon lange verstorbenen Kindes des Fabrikanten **Simohr** zur Straubennühle wurde dieser Tage vom hochgebenden Kocher an die Oberfläche des Wassers getrieben.
 Aus **Kottweil** berichtet die „Schwab. Chron.“: Der Knecht **Bühl** von **Waihingerhof** führte heute vor-mittag eine Spännige Fuhrer Sand zu den Magazins-bauten der Pulverfabrik über eine zu diesem Zweck errichtete Brücke über den **Acker**. Als das Fuhrwerk die größte Hälfte der Brücke passirt hatte, bog sich deren Balken und brachen, so daß **Knecht** samt **Rohr** und **Wagen** in den hochangesehoolenen **Acker** stürzten; ersterer wurde auf der Stelle fortgeschwemmt und nach mehreren Stunden tot aufgefunden, die 3 Pferde ertranken ebenfalls.
 In **Ulm** ist nunmehr die Sammlung für das **Kaiserdenkmal**, bestehend in einem monumentalen Brunnen auf dem Münsterplatz, in Gang gesetzt worden. Kaiser **Wilhelm II.** hat der Stadt **Ulm** seinen Beifug für das Münsterfest im Jahre 1890 in Aussicht gestellt.
 In **Geislingen**, wo die Ueberfüllung der Volksschule die Errichtung einer neuen Klasse nötig macht, wurde die Errichtung einer höheren Lehrerschule bei dem Stützungsrat und den bürgerl. Kollegien beantragt.
 Aus **Jony** wird dem „Schw. M.“ Scherfall gemeldet.
 Soweit bis jetzt bestimmt, erfolgt die Abreise des **Kaisers** von **Wien** nach **Italien** am **Mittwoch**, den 10. d., mittags 12 Uhr, mittels Sonderzugs von **Münzhausen** aus über **Pontebo** nach **Florenz** und von dort vormittags 9 Uhr ebenfalls mittels Sonderzugs ohne weitere Unterbrechung direkt nach **Rom**. In **Rom** wird die Ankunft des **Kaisers** am 11. d. nachmittags erwartet. Dort geht der **Kaiser** bis zum **Dienstag**, den 18. d., zu verbleiben und hierauf über **Florenz** und **Bologna**, **München** und **Regensburg** nach **Berlin** bzw. **Potsdam** zurückzukehren.
 Als Termin der **Reichstagsberufung** ist der 20. **November** in Aussicht genommen worden.
 Die „**Kreuzzeitung**“ erhält aus **London** die Meldung, daß ein **amerikanisches Telegramm** an die **italienische** Polizei gelangt sei, welches die Aufforderung enthält, mögliche Vorkehrungen während des Besuchs des **Kaisers** **Wilhelm** zu treffen, da die internationalen Anarchisten in **New York** eine verächtliche Energie entwickeln.
 Eine neue **Eisenbahnvorlage** soll nach der **V. Ztg.** dem nächsten Reichstag vorgelegt werden, in welcher im strategischen Interesse die Legung zweier Gleise gefordert werde. Insbesondere scheine das **Ulm** genannt darauf gerichtet, nach und nach alle bedeutendsten Flussübergänge mit zwei Gleisen zu versehen.
 Wie vor einigen Jahren höhere Offiziere aller Waffengattungen nach der **Türkei** beurlaubt wurden, um die **Armee** dieses Staates nach preussischem Muster zu organisieren, so ist jetzt an die zuständigen Militärbehörden seitens der hohen Forste ein ähnliches Ansuchen gerichtet worden. Es soll nämlich aus unierem Heere eine Anzahl von Unteroffizieren der **Türkei** zur Verfügung gestellt werden, welche als **Trainer** und **Instrukteure** dahin wirken sollen, auch in der türkischen **Armee** preussische Disziplin und **Strammheit** einzuführen. Die **deutsche** Regierung ist bereitwillig auf den Wunsch eingegangen.
 Der **Magistrat** genehmigte die Beschlüsse der Stadtverordneten betreffend die Bewilligung einer Summe von **500 000 Mark** für Errichtung einer **Kaiser-Friedrich-Stiftung** und die Sammlungen zu einem **Denkmal** für **Kaiser Friedrich**.
Niel den 6. Okt. Die Eröffnungsfest der neuen **Marine-Akademie** und **Schule** fand in der **Aula** derselben statt.
Deckerri-Ungarn.
 Die ungemein herzlichen Toaste, mit welchen **Kaiser Franz Joseph** gelegentlich des **Galabinders** in der **Wiener Hofburg** seinen hohen Gast feierte, und die Erwiderungen des **Kaisers** **Wilhelm** werden von der **Wiener Presse** mit Enthusiasmus aufgenommen und mit vollem Recht als Kundgebungen von höchster politischer Bedeutung bezeichnet.
Wien den 5. Okt. **Kaiser Franz Joseph** ernannte den **Bruder** **Kaiser Wilhelm's**, den **Prinzen Heinrich**, zum **Korvetten-Kapitän**.
Münster den 6. Okt. Heute früh um 2 1/2 Uhr brachen der **Kaiser Wilhelm**, der **König Albert**,

Paris, den 5. Okt. **Präsident Carnot** reist Sonntag früh nach **Lyons** ab und auch **Anney** heute, so fern es der Zustand der durch Ueberanstrengungen geschädigten **Eisenbahnen** gestattet. Auf der **Eisenbahnlinie Chambray** hat heute morgen bei **Saint Andre** die **Gas** ein **Eisenbahnunfall** statt. Zwei Lokomotivführer sind tod, sechs **Bahnbedienter** und ein **Reisender** verunndet.
 Der **Deputierte Andrieu** hat an den **Justizminister** ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben auffordert, wegen der **Budgetkommission** gemachten **Beschuldigung** (in der **Kommission** seien zuunzwei **keine** **Mitglieder**) gegen den **Deputierten Dumast** **Gilly** von **Mus** wegen der **Unterstützung** einzuleiten und **Gilly** vor die **Richter** zu stellen.
Boulanger ist wieder da und natürlich begannen auch sofort die **Kampagnen** für seine **werte** **Person** üppig emporzuwuchern. Der „**France**“ zufolge sollte der „**brave General**“ am **Donnerstag** nach **Paris** zurückkehren und sich **wenige** **Tage** später nach der **Dortogne** begeben, um an einem **Banquet** in **Perigueux** teilzunehmen. **Boulanger** läßt ferner ankündigen, daß er nach seiner **demnächstigen** **Rückkehr** mit neuen **Kundgebungen** hervortreten werde. **Bo Boulanger** bisher wirklich getödtet habe, erfährt man indessen immer noch nicht.
Belgien.
 Das **Vorgehen** der **französischen** **Regierung** gegen die **Ausländer** hängt schon an, seine **Früchte** zu zeitigen. **Aus** **Brüssel** wird gemeldet, daß die **belgische** **Regierung** infolge des neuen **französischen** **Fremdenengesetzes**, durch welches eine halbe **Million** **Belgier** getroffen erscheint, beschlossen hat, **Wieder** **verlegentlich** **an** **Belgien** gegen die auf belgischem Gebiet wohnenden **Franzosen** in **Anwendung** zu bringen.
Rußland.
 Nach einer **Meldung** aus **Jefaterinodar** hielten die **Rubanoffen** einen **feierlichen** **Ausflug** mit den **historischen** **Regalien** und **Emblemen** vor dem **Kaiser** und dem **Großfürsten** **Tronfolger**, um denselben, namentlich dem **Thronfolger**, als **Herman** **aller** **Rosaken** zu huldigen. Später empfangen der **Kaiser** und die **Kaiserin** **Deputationen** von **Rosaken** und **Eingeborenen**, welche verschiedene **wertvolle** **Geschenke**, darunter **neun** **prachtvolle** **Pferde**, darbrachten.
Stuttgart. **Statistik** der **württembergischen** **Öberamtsparzellen**. Durch eine von **Reg.-Rath** **Hag** in **Ulm** bearbeitete **Statistik** der **württembergischen** **Öberamtsparzellen**, welche das **neue** **Heft** der **württembergischen** **Jahrbücher** enthält, wird uns die **hohe** **volkswirtschaftliche** **Bedeutung** dieser **Institute** so recht vor Augen geführt. **Vorausgeschickt** sei, daß bei dieser **Statistik** von den **50** **Öberamtsparzellen** des **Landes** **5** berücksichtigt worden sind. Von den **übrigen** **5** war keine oder zu **späte** **Auskunft** erteilt worden. Die **Sparten** von **Kavensburg**, errichtet 1823, ist die **älteste** **des** **Landes**. In den **50er** **Jahren** fand die **stärkste** **Vermehrung** der **Öberamtsparzellen** statt, dann trat eine **Periode** des **Stillstandes** ein, das **laufende** **Jahrzehnt** hat die **Ende** der **70er** **Jahre** wieder **angenehme** **Vormärtsbewegung** in der **erfreulichsten** **Weise** fortgesetzt. Die **Zahl** der **Sammelstellen** beträgt im **Ganzen** **764**, es **kommt** eine **Auf 1904** **Einwohner**. Die **meisten** **zulässigen** **Einwohner** sind 1, 2, 3, 5 und 10 M., doch ist das **Minimum** von 1 M. weitaus am **häufigsten** **vertreten**. Was die **Magina** **anbelangt**, so **bestehen** im **Ganzen** **14** **verschiedene** **und** **zwar** **von** **350** **bis** **2000** **M.** **Schulz** **des** **laufenden** **Rechnungsjahres** **betrag** der **Einlagenbestand** **41856729** **M.** Die **Gesamtsumme** der **Einzahlungen** einschließlich der **Zinszuflüssen** betrug im **laufenden** **Rechnungsjahre** **12876833** **M.**, die der **Vordr.** **150550** **Sparkschuldner** **sind** im **Umlauf**. Die **Verzinsung** der **Sparinlagen** geschieht mit 2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, und 5 1/2 pCt. Bei **64** **pCt.** **aller** **Kassen** ist der **Zinsfuß** von 4 pCt. **verbreitet**. Der **Zinsfuß** für **ausgezeichnete** **Sparinlagen** **bewegt** sich

betragen im Durchschnitt für eine Klasse 3035 M. Wir konstatieren mit Genugthuung, daß der Vorstand des württembergischen Sparfassenverbandes die Fortsetzung der vorliegenden Statistik angeordnet hat.

Verchiedenes.

*** Bismarcks Eintritt in die Bundesversammlung** (zu Frankfurt im Mai 1851) — schreibt der Herzog von Coburg im II. Bande seiner Denkwürdigkeiten, einem im Voraus von der köhlnischen Zeitung veröffentlichten Bruchstück zufolge — sollte bezeichnend genug sogleich am ersten Tage einige Abweichungen von der herkömmlichen Bundesversammlung aufweisen haben: man war allgemein erstaunt, daß Herr v. Bismarck bei seiner Einführung in die Bundesversammlung sich es gefallen ließ, wenn seine Vollmacht vom Präsidium verlesen und im Archiv hinterlegt wurde, während er selbst ein Entkommen erregendes Schweigen beobachtete. Graf Thun sagte daher alsbald vor, die durch den Austritt des Generalleutnants v. Rodow erzielten Stellen in den Bundesversammlung durch neue Wahl zu besetzen. Es wurde jedoch bemerkt, daß man wohl allseitig einverstanden sein werde, Herr v. Bismarck sofort ohne Wahl in die Mitgliedschaft einzutreten zu lassen. Darüber entstand große Verlegenheit, welche der Präsidialpräsident nur dadurch lösen zu können glaubte, daß er vorschlug, der Zeitersparnis wegen von einer Formlichkeit abzusehen, aber das Protokoll so zu fassen, daß daraus hervorgehe, daß Herr v. Bismarck gewählt worden sei.

*** Geschenk für den Grafen Bismarck.** Der König von Italien hat als Geschenk für den Grafen Herbert Bismarck einen großen in Gold gefilzten Silbernen Becher bestellt. Auf dem Deckel desselben sind vier Genien, welche Kraft, Mäßigkeit, Gerechtigkeit und Klugheit darstellen. Der Becher ruht auf Löwenköpfen und trägt die Wappen Italiens und Deutschlands.

Leipzig. Die feierliche Grundsteinlegung zum Neubau des Reichsgerichtsbauwerks ist nunmehr für Ende dieses Monats in Aussicht genommen. Da die Fundamentarbeiten samt und sonders beendet sind, so wird mit der Fortsetzung der Arbeiten oberhalb der Erde bis nach der Feiler der Grundsteinlegung Anstand genommen werden; dann aber erfolgt die Wiederaufnahme des Baues auf dem ganzen Platze mit größter Energie, selbstverständlich modern als die Bitterungsvorrichtungen gestatten.

*** Berlin.** Knaben bis zu 10 Jahren „buddelten“ in der Nähe des Zoologischen Gartens im Sande und fanden ein großes Paket, das nach seiner Öffnung lauter Feinmarchschokolade enthielt; es wird sogar von einem Betrage bis zu 40000 M. gesprochen. In der Meinung, daß dies Verzeihung seien, wie sie zu Neujahr verbreitet werden, verteilten sie dieselben unter sich, machten ein „Feuerchen“ an und verbrannten den ganzen Inhalt des Pakets. Nur einige Reste von Feinmarchschokolade brachten sie mit nach Hause. Solche Unberücksichtigung wurde auf einer Treppe von anderen Knaben gefunden, welche bei den Hausleuten Anzeige machten. Ein Kriminalschutzmännchen stellte fest, daß das Paket für sie eingehändig habe. Mit der stehenden Bitte, ihr dasselbe persönlich überreichen zu dürfen — da er nur unter dieser Bedingung den Brief ihres Bruders erhalten habe, — schloß er seine Augen.

Luison.

Erzählung von Bruno Köhler.

(Fortsetzung.)

XIII.

Bis zum Abgange des nächsten Zuges blieben Walter noch einige Stunden Zeit; er benutzte sie, um sich von seinen bisherigen Hausgenossen zu verabschieden und sich nochmals von dem jungen Offizier alle näheren Umstände des Todes des Bruders der Gräfin mitteilen zu lassen. Der junge Mann begleitete Walter auch zum Bahnhof. Der letztere vermutete, da die Gräfin den nach dem Süden führenden Zug benutzt hatte, daß sie nach dem Elise zurückkehren wollte. Konnte sie doch auch jetzt, ohne Furcht vor Verfolgung von Seiten des Grafen, ihr Vaterhaus wieder aufsuchen.

Ein glücklicher Umstand kam ihm bei der Auffindung der Gräfin zu statten. Der von ihr benutzte Zug gelangte erst gegen Abend nach Frankfurt am Main. Hatte sie die Absicht, noch an diesem Tage weiter zu reisen, mußte sie sich doch immerhin sechs Stunden gedulden, um den Expresszug zu benutzen, der sie ihrer Heimat entgegenführte. Da sie nun im ganzen nur fünf Stunden Vorprung hatte, traf Walter noch zur rechten Zeit in Frankfurt ein, um ihr den Brief überreichen zu können. Alle diese Kombinationen beschäftigten ihn während der Fahrt und ließen ihm die Zeit wie im Fluge verfliegen.

Als Walter in Frankfurt auf den Perron sprang, eilte er sogleich in ein Wartezimmer hinüber, um dort die Gräfin zu suchen. Sie war indes nicht zu erblicken. Vermuthlich war sie in einem Hotel abgeblieben, um ihre Reise am nächsten Morgen fortzusetzen. Um ganz sicher zu gehen, wartete Walter erst den Abgang des Expresszuges ab, dann erst, als er sich davon überzeugt, daß die Gräfin nicht darin Platz genommen hatte, fuhr er in die Stadt.

Das Hotel ausfindig zu machen, in dem sie abgeblieben war, bot wenig Schwierigkeit. Er hatte die Genußgahrung, ihren Namen sogleich im ersten Hotel in der Liste der Angenommenen zu finden, und es gelang ihm auch, mit ihr unter einem Dach ein Zimmer zu erhalten.

Da der Abend noch nicht so weit vorgeschritten war, daß sein Besuch bei der Gräfin für unpassend gelten konnte, sandte er ihr ein Bilet ins Zimmer, worin er ihr seine Begegnung mit dem Offizier berichtete und das Schreiben erwähnte, das ihm dieser

aus einem großen Bankdiebstahl herrühre und von den Dieben vor längerer Zeit dort vergraben sein müsse. Auf die Entdeckung des Diebes ist seiner Zeit von der Bankanstalt eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden.

Danzig. An der Rogal ist man jetzt eifrig an den Arbeiten zur Verbesserung von fünfzig Weichbrücken beschäftigt. Die im Gebiete des großen Weichbruchs in Angriff genommene Erhöhung und Verbreiterung der Rogalbrücke erstreckt sich von oberhalb Halbstadt bis Jungfer. Die Kosten, welche diese Arbeiten beanfordern, belaufen sich auf mehr als 7/8 Mill. Mark. Bei Schwabau wird das Normalkanal, so wie die Dammschne 5 Meter breit neu aufgeschüttet auf rot. 5,10 Kilom. Länge und dann noch bis zur Krone gepflastert. Bekanntlich war jene Stelle im Frühjahr bei dem Eisgang besonders gefährdet. Auf der übrigen Strecke wird der Damm um 1 Meter erhöht und dementsprechend vergrößert.

Die Züchtigung fremder unangelegener Kinder auf der Straße wird seitens des Berliner Polizeipräsidiums als grober Unfug geahndet. Anders ist diese Handlung von der 96. Abteilung des Berliner Schöffengerichts angesehen worden. Ein Arbeiter hatte am 16. Juni d. J. zwei etwa 6jährige Knaben, welche sein kleines Lötchertchen wiederholt geschlagen hatten und ihn auf die Aufforderung, dies zu unterlassen, verhöhnten, eine nicht erhebliche Züchtigung zu Teil werden lassen und war durch Polizeimandat darum zu 10 Mark oder 2 Tagen Haft verurteilt worden. Auf den von ihm eingelegten Widerspruch hat kürzlich dem Antrage des Anwalts entsprechend das Schöffengericht auf Freisprechung des Angeklagten erkannt, weil in einer Züchtigung, welche lediglich durch die Unart der Kinder veranlaßt sei, nicht nur keine Störung, sondern unter Umständen sogar eine Förderung der öffentlichen Ordnung, mithin kein grober Unfug zu finden.

* Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Mittwoch abend im Theater zu Freiburg während der Aufführung des „Traubabour“ ereignet. Frau Bauer-Gelmer, die Darstellerin der Lenore, wurde das Opfer eines verhängnisvollen Irrthums. Der Regisseur hatte aus Versehen für die Vergiftungsszene der Sängerin ein mit Salpetersäure gefülltes Fläschchen mitgebracht, welches zum Anzünden von Feuerwerkskörpern dient! Die ahnungslose Sängerin zog sich, indem sie das Fläschchen in der Vergiftungsszene zum Munde führte, entsetzliche Brandwunden auf Lippen, Hals und Brust zu. Sie sank sofort ohnmächtig zu Boden. Natürlich wurde die Aufführung sofort sistirt. Man hofft die Verunglückte am Leben zu erhalten.

* Siebenundneunzig Heiratsanträge hat die erste preisgekrönte Schminke aus Spa, Marie Soucave, binnen drei Tagen erhalten. Dieselben kamen aus allen Welttheilen, telegraphisch und brieflich; unter den Antragstellern befand sich so mancher, der das Recht hat, sich eine „gute Partie“ zu nennen. Die junge

für sie eingehändig habe. Mit der stehenden Bitte, ihr dasselbe persönlich überreichen zu dürfen — da er nur unter dieser Bedingung den Brief ihres Bruders erhalten habe, — schloß er seine Augen. Schon nach wenigen Minuten kehrte der abgeordnete Bote mit der Meldung zurück, daß die Gräfin Walter ihn empfangen wolle.

Dieser Schritt sogleich zum ersten Stock hinauf und trat in ihr Zimmer. Die in demselben von der Decke herabhängende Ampel warf nur ein ungewisses, mattes Licht auf die dunkelblauen Polstermöbel, die in starrer ungewöhnlicher Anordnung in dem weiten Gemach umherstanden. Die Thür zu einem hellerleuchteten Nebenzimmer war halb geöffnet und ließ einen breiten Lichtschein hereinströmen, der doppelt mit dem scheinbar absichtlichen Dämmerlicht in dem Salon kontrastierte.

Die Gräfin stand seitwärts von der Eingangstür in der Nähe des Kamins. Das flackernde Feuer, das in demselben brannte und das die unbehagliche Kühle in dem weiten Gemach verschwanden sollte, warf helle Reflexe auf ihre hohe Gestalt, die, von einem dunkel-farbigen Seidenkleid umhüllt, garte, schwellende Formen zeigte.

Die Gräfin hatte die Thür des Nebenimmers hinter sich zugezogen, nur ein schmaler Spalt blieb offen; durch den ein heller Lichtschein zu Walter drang. Mit vorgebeugtem Kopf sah Walter da und lauschte nach dem Nebenraum hin. Er hörte, wie sich die Gräfin auf einen Stuhl niederließ, und vernahm, wie sie das Konvert des Briefes öffnete.

Dann ward es ganz still — sie las das Schreiben. War es Täuschung, daß er glaubte, einen unterdrückten Ausdruck des Schreckens vernommen zu haben? Nein, gewiß nicht. Jetzt schlug sie die erste Seite des Briefes um — ein Geräusch drang an sein Ohr, als ob der dünne Bogen Papier vor heftig zitternden Händen gehalten würde. Jetzt folgte ein neuer Ausdruck dem ein lauter Empfindungsschrei folgte.

Walter sprang von seinem Platz auf, um hinüber zu der Gräfin zu eilen, doch dies hatte bereits die Thür des Nebenimmers weit aufgerissen und stand an allen Gliedern bebend, mitten auf der Schwelle derselben. Der sonst auf ihrem Knie lagernde Korb mit tiefen Nummern, war dem grenzenloser Empörung geworden. Eine erschreckende Blässe bedeckte ihr Gesicht und ihre Lippen zitterten vor Scham und zugleich vor Entzückung. Den halberrötheten Brief Walter entgegen haltend rief sie: „Lesen Sie, Herr v. Reding, lesen Sie! O, mein Gott, ist es denkbar, ist es möglich, konnte eine solche That geschehen?“

Sie sank auf einen Stuhl nieder, während Walter den zur Erde gefallenen Brief aufhob und damit in den Lichtkreis des Nebenimmers trat.

(Schluß folgt.)

Dame hat sämtliche Anerbietungen abgelehnt, man sagt, sie beabsichtige, sich der Bühne zuzuwenden und schon demnächst, so lange ihr Krampf noch in lebhafter Erinnerung steht, zu debütieren. Unter den Zurückgewiesenen befindet sich auch ein französischer Graf, welcher der jungen Dame erklärte, er lasse sich so leicht nicht schlagen, er werde ihr überall hin folgen und vertuschen, ihre Liebe zu erringen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

*** Heilbronn.** Lebermarkt: Bericht vom 2. Oktober. Die anfänglich nur langsam herankommenden Zufuhren waren nicht so groß wie gewöhnlich, immerhin übertrafen sie diejenigen des vorjährigen Jahres. Bei dem kleinen Angebot und der vorzüglichen Jahreszeit hätte sich wohl ein lebhafter Verkehr erwarten lassen, jedoch war der Bedarf kein sehr großer, da das ganze September-Geschäft als ein unglücklich bezeichnet werden muß. Es wurden verkauft und amtlich verzoget:

Witz- und Schmalleder	103 522 Pfd.
Schleier	19324 „
Zugleder	9426 „
Kalbleder	7075 „

mit einem Gesamt-Umsatz von ca. M. 211.000.— Der nächste Lebermarkt findet Dienstag den 4. Dezember d. J. hier statt.

Postpreise.

Stuttgart den 6. Oktober. 10000 Ztr. würtbg. Mostobst, Preis 2 M. 40 Pf. bis 3 M. 20 Pf. per Ztr., Birnen 1 M. 60 Pf. per Zentner.

Heilbronn den 6. Oktober. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst:

Apfel	2,70 bis 3,80 M. per Ztr.
Birnen	2,30 „ 3,35 M. „
Gemischt	2,60 „ 3,30 M. „
Gebrock. Obst	4 „ 6 „ „

Stiegheim den 5. Okt. Preise für Mostobst 2 M. 50 Pf., gebrochene Äpfel 4—5 M. je pr. Ztr. Göttingen den 5. Okt. Mostobst auf dem Bahnhof galt in den letzten Tagen 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 40 Pf. pr. Ztr.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Okt.

20 Frankenstücke	16 12—16
Dollars in Gold	4 16—20
Engl. Sovereigns	20 37—42

Geborenen

den 5. d. Mts.: Luise Dorotea, Ehefrau des Jakob Teufel, Gerbermeisters, 74 Jahre alt, an Lungenentzündung.

mir nur zuvor wenige Minuten, das letzte Lebenszeichen des Entschlafenen für mich allein zu vernehmen.“

Walter wollte sich entfernen, doch bannte ihn ihr bittender Blick, der ihm zu sagen schien, daß ihr die Anwesenheit eines Freundes den Schmerz um den Verstorbenen erleichtern würde. Darauf zog sie sich in das Nebenzimmer zurück.

Walter blieb in dem halb dunklen Gemach in erwartungsvoller Stimmung zurück. War es ihm doch, als sei der Inhalt des Briefes, den er jedoch in Louisens Hände gelegt, auch für ihn selbst von größter Wichtigkeit. — Er hätte sich so tief mit dem Lebensschicksal der Gräfin beschäftigt, daß alles, was sie berührte, sein eigenes Empfinden traf. — Es war aufsolles still in dem Gemach, nur das Knistern des Falles im Kamin wurde ab und zu hörbar.

Die Gräfin hatte die Thür des Nebenimmers hinter sich zugezogen, nur ein schmaler Spalt blieb offen; durch den ein heller Lichtschein zu Walter drang. Mit vorgebeugtem Kopf sah Walter da und lauschte nach dem Nebenraum hin. Er hörte, wie sich die Gräfin auf einen Stuhl niederließ, und vernahm, wie sie das Konvert des Briefes öffnete.

Dann ward es ganz still — sie las das Schreiben. War es Täuschung, daß er glaubte, einen unterdrückten Ausdruck des Schreckens vernommen zu haben? Nein, gewiß nicht. Jetzt schlug sie die erste Seite des Briefes um — ein Geräusch drang an sein Ohr, als ob der dünne Bogen Papier vor heftig zitternden Händen gehalten würde. Jetzt folgte ein neuer Ausdruck dem ein lauter Empfindungsschrei folgte.

Walter sprang von seinem Platz auf, um hinüber zu der Gräfin zu eilen, doch dies hatte bereits die Thür des Nebenimmers weit aufgerissen und stand an allen Gliedern bebend, mitten auf der Schwelle derselben. Der sonst auf ihrem Knie lagernde Korb mit tiefen Nummern, war dem grenzenloser Empörung geworden. Eine erschreckende Blässe bedeckte ihr Gesicht und ihre Lippen zitterten vor Scham und zugleich vor Entzückung. Den halberrötheten Brief Walter entgegen haltend rief sie: „Lesen Sie, Herr v. Reding, lesen Sie! O, mein Gott, ist es denkbar, ist es möglich, konnte eine solche That geschehen?“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 121.

Donnerstag den 11. Oktober 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthal-Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Aufträge-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit instr. Unterhaltungsblatt für das IV. Quartal 1888 nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Amtl. Anzeigen.

Rückgenommene wird der am 3. d. M. gegen die Christine Förch von Oberbriden wegen Diebstahls i. R. erlassene Stedbrief. Den 9. Okt. 1888. Stv. Amtsrichter Horn.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Eichelberg, Abt. Besserer, bei Reichenbach 102,5 Km. gepaltenes dürrer Forstholz im Einhorn in Oppenweiler verkauft.

Vorzeigte des Holzes morgens 8 Uhr vor Reichenbach aus.

Schafweide-Verpachtung. Am Montag den 15. Oktbr., vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathaus die Winterweide der hies. Stadt-Markung vom 14. Nov. d. J. bis 31. März 1889 — in 14 Abteilungen — im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß Stellungen und Futtervorräte zur Gemüthe hier vorhanden sind. Den 9. Okt. 1888. Stadtpflege.

Hofguts-Verkauf. Das in der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Christian Wüß, Gutsbesizers Ehefrau von Weidenhof vorhandene Hofgut in Weidenhof, bestehend in einem 2stüdtigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und 3 Stallungen und einer thornigten Scheuer mit 2 Stallungen und 2 Tenen.

Einer thornigten Scheuer mit Remise, einem Waschk- und Badhaus mit Brauweinbrennerei-Einrichtung, einer Wagenhitte mit gewölbtem Keller, Die Hälfte an einer Sägmühle am Weidenbach, 16 a 43 qm Gemüsegarten, 1 ha 11 a 10 qm Gras- und Baumgarten, 16 ha 03 a 32 qm Acker, 8 ha 67 a 19 qm Wiesen, 27 ha 35 a 77 qm Waldungen

kommt am **Mittwoch den 17. Oktober, nachmittags 1 Uhr,** zu Weidenhof in der Wohnung der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, — auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das gesamte lebende und tote Inventar mitzuerwerben werden kann. Den 4. Oktober 1888. Waisengericht. Vorstand: J. S. J.

Reigenschaftsverkauf. Unter Leitung unterz. Stelle wird die in der Hinterlassenschaftsmasse des verstorbenen Schreinermeisters Andreas Bayer vorhandene Reigenschaft, bestehend in 1) der Hälfte des Wohnhauses Nr. 369 am Delberg — 2) Wohnung, 2) Gebäude-Nr. 368 daselbst, in 2 Wohnungen abgeteilt, 3) 18 a 42 qm Acker im Heiligengrund, neben G. Luibach, am Montag den 15. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus veräußert. Die Gebäude können in Abteilungen oder zusammen erworben werden. Den 9. Okt. 1888. Ratschreiberei.

Schafweide-Verpachtung. Die Winterweide der Markung Hinterwestermurr, welche mit 150 Stck von Martini bis Ambrosi 1889 beschaffen werden darf, wird am **Dienstag den 16. Oktober,** mittags 12 Uhr, im Hause des Amalthea Schaal verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Den 9. Okt. 1888. Anwalt Schaal.

Haus-Verkauf. Die Kinder des + Stabschultheisen amtl. Beigle bringen am **Montag den 15. d. M.,** vormittags 11 1/2 Uhr,

Veränderungen im Familienstand. Monat September.

1) Geburten:

Häusermann, K. G., Dienstrecht	1 S.	Rommel, J., Gutsbes., Stiftsadvh.	1 S.
Eisenmann, J. D., Rotg.	1 S.	Felger, L. P., Schweinhändler	1 S.
Kühle, Am., Germanenwöhl.	1 Z.	Schreiber, K., Schuhm.	1 Z.
Wägerte, Chr. M., Fuhrmann	1 Z.	Braun, Chr., Gutsbes., Ungeh.	1 Z.
Traub, J. G., Rotg.	1 S.	Mayer, K. F., Rotg.	1 Z.
Schneider, R., Rotg.	1 S.	Braun, Chr. G., Schuhm.	1 S.
Vartenbach, J. F., Metzger	1 S.	Dorn, G. A., Rotg.	1 Z.
Jügel, M. G., Hflsm.	1 S.	Muret, A., Apotheker	1 Z.
Hanser, K. S., Kndler	1 Z.	Doer, W. F., Küfer	1 Z.
Schof, G. F., Flaschner	1 S.	Mühle, J., Oekonom, D'schöndt.	1 S.
Sammet, J. F., Schuhm.	1 Z.	Krieger, J. G., Stadtlag.	1 S.
Näßler, L., Gutsbes., Mauh.	1 S.	Geiger, W., Gutsbes., Mauh.	1 S.
Plapp, W., Schuhm., Mauh.	1 Z.	Krimmer, G., Maurer	1 Z.

Unheilige: 2 Knaben, 1 Mädchen.

2) Eheschließungen:

Dille, J. M., Tagl. hier und Rosine geb. Hampf.

Wilhelmine geb. Gläse, Friedrich, G., Bäcker u. Wirt in Kornwestheim O. Ludwigsbräu u. Rosaline Katharine geb. Bayer. Friedrich, K., Ratschreiber u. Standesbeamter hier und Thilke geb. Gock. Freucht, K. W., Kaufm. hier u. Thelma Luise Friederike geb. Gock.

3) Angeordnete Aufgebote:

Gebhardt, J. W., Maurer in Oberbriden und Christiane geb. Stöder.

4) Todesfälle:

Breuninger, G. F., Rotg. 1 S. 1 Z. Pflümmayer, St., Tagl. 1 Z. 1/4 M. Schick, M., Bahnhofport. 1 Z. 6 M. Winter, J. Chr., Schuhm. 1 S. Krebs, Ch. F., Fabrikarb. 1 S. 1 Z. Eisenmann, J. J., Rotg. 1 S. Kübler, J. G., Dienstrecht 1 Z. 7 J. Bögl, Chr. W., Flaschner 1 Z. 9 M. Schwerdt, W. F., Kofhnecht 1 S. 10 M. Schlipf, G. J., Rotg. 1 Z. 7 M. Bräugle, G. J., Rotg. 1 Z. 1 1/4 M. Braun, K. F., Rotg. 1 Z. 10 M. Panke, J., Fuhrm. 1 Z. 6 M. Geiger, Gutsbes., Mauh. 1 S. 1 Z.

Unheilige: 1 Mädchen, Toigeborene: 2.

Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Schafweide, welche mit 200 St. von Martini bis Lichtmess besahren werden kann, wird am **Montag den 15. Oktober,** nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat.

Bau-Akkord. Nachstehende Arbeiten zur Herstellung eines neuen Anbaus sollen im Akkord vergeben und beträgt der Kostenvoranschlag

Maurearbeit	716 M. 13 Pf.
Zimmerarbeit	869 M. 61 Pf.
Schreinerarbeit	58 M. — Pf.
Gypfearbeit	114 M. 80 Pf.
Schlosserarbeit	119 M. — Pf.
Glasarbeit	145 M. 37 Pf.

Uebertrag und Akkordbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, woselbst auch die Offerte längstens bis nächsten Samstag abends 6 Uhr eingereicht sein müssen. Den 10. Okt. 1888. A. M. Stadtbauamtschef Deufel.

150 Erdöllampen, gebraucht, aber sehr gut im Stande, verkauft billig **Wollspinnerei Backnang.**

Saulenofen samt Stein hat billig zu verkaufen. **Karl Ruff, b. d. Post.**

1887er Wein dem Verkauf aus. **Friedrich Weber.**

Fässer 1—2 Eimer haltend, teilweise wie neu, verkauft **Braun, J. Adler.**

Wohnung hat bis Martini zu vermieten. **H. Ruch, Gerber.**

Soch das es in der unteren Ua erfällt und in der obern Vorstadt verthalt. Eine Verehrerin.